

Debrecen, den 11. Juli 1936.

Lieber Herr Kollege!

Ich schreibe nur, um Sie über die Ihre ungarländische und siebenbürgische Reise betreffenden Dinge zu informieren.

Die Ankündigung Ihrer Debreciner Vorlesungsreihe ist schon begonnen und wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Superintendent /Bischof/ Ravasz von Budapest teilte mir mit, dass Sie auch dort mit viel Liebe erwartet werden. Von Seiten des Budapester Kirchendistrikts und der dortigen theol. Fakultät werden Sie auch direkt eingeladen. Die theol. Fakultät von Sárospatak teilte mir ebenfalls mit, dass man mit grosser Freude auf Sie wartet; dies soll auch in einem direkt an Sie zu richtenden Einladungsbrief zum Ausdruck gebracht werden. Von der theol. Fakultät Pápa erhielt ich bis jetzt -wegen der eingetretenen Sommerferien - keine Antwort, aber aus persönlichen Informationen Wiss ich ganz bestimmt, dass man auch dort mit Begeisterung Ihrem Besuch entgegensteht. Übrigens las ich kürzlich die Berichterstattung von Prof. Pongrácz über das Genfer Jubiläum, in der er u.a. erzählt, dass Sie und er bei Tisch neben einander ~~KANN~~ sasssen und dass Sie auch den Plan Ihres in Herbst zu erfolgenden Besuchs in Pápa erwähnt haben.

Nach der amtlichen Mitteilung der Klausenburger theol. Fakultät werden Sie auch dort mit Freud und Liebe erwartet. Die Klausenburger haben zugleich für den Fall, dass Sie allein kommen und per Zug fahren wollen, angeboten, dass sie die Reisekosten von der ungarisch-rumänischen Grenze bis Klausenburg und zurück gerne auf sich nehmen. Die Sorge für die Reisekosten von Klausenburg bis Herrmannstadt und zurück wartet auf die dortigen evangelischen Sachsen.

Wie Sie sehen: Ihre Reise ist völlig vorbereitet. Ich musste in dieser Sache viel korrespondieren, IX ich tat es aber gerne im Interesse der "Sache". Eben deshalb ist es meine einzige Bitte an Sie, die ich diesmal wiederholen darf: halten Sie, bitte, unbedingt fest an Ihrem versprochenen Besuch bei uns. Ich möchte wirklich nicht, dass Ihre Reise ausfiele und dass auch alle meine Mühe umsonst gewesen wäre.

In den letzten Tagen dieses Monates fahre ich nach England, um in Gloucester an der Tagung des theol. Komitees der "Faith and Order - Weltkonferenz teil zu nehmen. Die Ankündigung Ihrer Herbstreise wird auch während meiner Abwesenheit durch die kirchliche Presse automatisch fortgesetzt werden.

Ich bitte Sie höflichst den Text Ihrer Vorträge mir bis Ende August zusenden zu wollen, damit ich sie ins Ungarische übertragen kann. Ich darf vielleicht nochmals wiederholen, was ich auch im vorigen Brief schrieb: Bei der Formulierung Ihrer Vorträge möchten Sie auch den Umstand in Betracht ziehen, dass Sie in betreff der Kenntnis der deutschen theol. Lage bei Ihrem ungarischen Publikum nicht so viel voraussetzen dürfen, wie zu Hause in der Schweiz, und dass eben deshalb /wenn ich so sagen darf/ Einfachheit im Stil sehr wünschenswert wäre.

Die Vorlesungsreihe in Debrecen musste folgendermassen eingeteilt werden:

Montag, den 28. Sept., 4 Uhr nachm. die erste Vorles.

Dienstag, den 29. Sept. 9- halb II Uhr die zweite, halb 12- 1 die dritte, um halb 5 nachm. die vierte Vorles.

Mittwoch, den 30. Sept. vorm. wird Ihnen Gelegenheit gegeben, die zusammenfassende Fragebeantwortung schriftlich vorzubereiten. Um halb 5 nachm. kann die Fragebeantwortung mündlich, mit Hilfe entsprechender Verdolmetschung, erfolgen.

Es wäre mir sehr lieb, wenn ich auf meinen letzten Brief und auf die hiesigen Zeilen bis 25. Juli eine Antwort erhalten dürfte, damit ich das Nötige noch vor meiner Englandsfahrt erledigen kann.

Im unbedingten Vertrauen auf die Verwirklichung Ihrer versprochenen Herbstfahrt, verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener:

Béla Vasady